

Neues vom „Mythos, den jeder kennt“

Kitzbühel stand Anfang der Woche im Mittelpunkt einer Veranstaltung des „Club Tirol“. Bgm. Klaus Winkler, TVB-Geschäftsführerin Viktoria Veider-Walser, Museumsdirektor Wido Sieberer sowie Kristina Sprenger präsentierten neue Einblicke.

Kitzbühel | Club-Tirol-Präsident Julian Hadschieff stieg gleich zu Beginn in die Materie ein: „Kitzbühel gehört zu den legendärsten Städten im Alpenraum – ein Mythos, den jeder kennt“. Aber weiß man wirklich „alles“ über die Gamsstadt? Die Teilnehmer der Videokonferenz konnten sich teilweise überraschen lassen. Die Stadterhebung 1271 wirkt sich bis heute aus – sowohl in der Infrastruktur als auch im Selbstverständnis. Die Erfolgsgeschichte begann bedingt durch den Bergbau übrigens schon bevor der

erste Tourist die Gamsstadt für sich entdeckte. Doch gerade der Fremdenverkehr brachte eine ganz neue Blüte mit sich, die sich auch an der Einwohnerzahl zeigte, wie Wido Sieberer ausführt: „Von 1900 bis 1910 steigt die Bevölkerung des kleinen Städtchens um nicht weniger als 16,5 Prozent – dieser Aufschwung ist dem Tourismus geschuldet.“

Bürgermeister Klaus Winkler warf ein Schlaglicht auf das Jubiläumsjahr an sich: „Wir legen hierbei großen Wert auf Nachhaltigkeit.“ Akzente wurden in vielen Bereichen gesetzt, sei es in baulichen Veränderungen oder in immateriellen Angeboten, die in die Zukunft führen sollen. Die Stadt ruht auf den drei Säulen Tourismus, Gewerbe und Handel. Dadurch sei man Krisen potenziell gut gewachsen, doch auch an der Gamsstadt ging die inexistente Wintersaison nicht spurlos vor-



Foto: Kitzbühel Tourismus

bei: „Wir haben in den ersten drei Monaten knapp eine halbe Million Euro an Kommunalsteuer verloren“, so Winkler. Der Bürgermeister zeigt sich jedoch optimistisch dass sich im Laufe des Jahres ein Aufholeffekt einstellen wird. Natürlich wurde auch das Thema

Wohnen angeschnitten. Kitzbühel hat einen Baulandüberhang von rund 20 Hektar. Diesen zu verwalten, ist eine große Herausforderung, zumal die Preise am freien Markt in die Höhe klettern. Aber: „In den vergangenen 13 Jahren konnten wir knapp 400 leistbare Wohnungen und Häuser freigeben“, so der Bürgermeister. Viktoria Veider-Walser präsentierte die Kennzahlen des Verbandes, bevor sie auf die neuen Herausforderungen für den TVB einging: „Letzten Winter war ein Rekordwinter bis zum 15. März – danach ging es rapide bergab.“ Dennoch stellt man sich proaktiv der Zukunft: Das Selbstverständnis eines Destinationsmanagements ändert sich derzeit stark. Aktuell ist man mitten im Markenbildungsprozess. „Wir wollen keine Werbe- sondern eine Wertebotschaft – Kitzbühel als Lebenssinn-Marke.“

Elisabeth Galehr